

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 14

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Aus «Neu-Berlin»

Ein vor tausend Jahren arisiertes Geschäft wird dem jüdischen Vorbesitzer zurückgegeben.

Das heisst «Wiederjudmachung».

Ein Berliner behauptet, er habe jetzt seine Kartoffeln entnazifiziert. Wie er das gemacht habe, fragt man ihn. «Ich habe die Kleinen rausgeschmissen.»

Mokka



Restaurant

### „Gsteig“ Höngg

Empfohlen durch gute Küche und prima Schweizerweine.  
Der neue Besitzer:  
Alfr. Riby. Tel. 56 70 39

## Paradox ist ...

wenn man im Lebensmittelverein Zürich einen Salat kauft, der in eine «Tat» eingewickelt ist.

K. R.



### Hotel Metropol - Monopol

Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 289 10

Das führende Haus im Zentrum

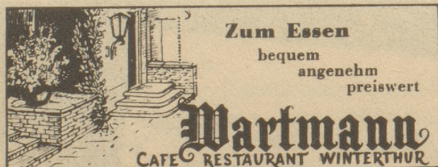
Restaurant „Metro-Stübli“

Inh. W. Ryser

## Abgerundete 150 Jahre

Vom «Faust» zur Faust.

Karagös



## Der lebendige Unterricht

Als junge, forschende Lehrerin bin ich für lebendigen Unterricht. Das Gedicht vom Storch ist an der Reihe. Ich trete vor meine Zweitklässler und frage das mir zunächst Sitzende: «Hedeli, hesch o scho ne Schtorch gseh?» «Nei», sagt Hedeli, «aber e Hebamme.»

H.



## Kindermund

Die kleine Tochter unseres Lehrers stattete uns in der Algebrastunde einen Besuch ab. Interessiert verfolgte sie den Unterricht. Wir mußten die Ergebnisse prüfen, und als meine Nachbarin mit lauter Stimme: «7 a b» las, stund die Kleine auf und rief: «Gäll, Vati, mer händ deheim halt nume zwee.»

Caeruleus-Fox

## Vermouth Anziano

Immer vorzüglich

Spiritueux S. A. Lausanne-Zürich

## Lieber Nebelspalter!

Christine, welche in der Schule zum ersten Mal die Siegfried-Sage gehört hat, will daheim am Mittagstisch begeistert davon erzählen, und sucht dabei verzweifelt nach dem Ausdruck «Walküre». «Du, Muetti, wie heiße die Jungfroue o, wo die gfallene Helde i Himmel ufe trage? Weisch, eso öppis mit ,kürlech' oder eso?» Prompt kommt die Antwort von Sophie, unserer Jüngsten: «Aha, Du meinsch die Unwillkür-lechel!»

U. B.

## Zwillinge

Peterli stellte mir eines Tages seine kleinen Cousinchen vor: «Das da isch's Susi und das heiße Theresli. Do 's Susi cha scho ellei schlittle, aber do em Theresli mueß i immer hälfe.» Ich fragte: «Wie chasch du so schnäll säge, daß das 's Susi isch und das 's Theresli, das sy jo zwöi ganz glichi Chind und hei no ganz glichi Chleidli a?» Peterli: «Oh sit geschter kenni die ganz guet, nämlich geschter isch 's Susi gfallene und jetzt hets nes Pfläscherli am Chnöi.» S.

## OSTEREIER

Es legen die Diplomaten,  
Nicht immer mit Geschick,  
Ins Weltgebüsch die Eier  
Der hohen Politik.

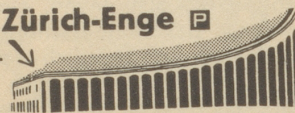
Meist sind's unfrohe Gaben.  
Man führt zu gern sich an  
Mit Eiern, die der Finder  
Oft nicht genießen kann.

Die großen Kinder geraten  
Darüber leicht in Wut.  
Aufs listige Färben aber  
Versteh'n sich alle gut.

Gnu

## Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-  
Küche  
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

## Zur Notiz genommen

Wer immer auf sein Recht bedacht ist, kann bald dahin gelangen, das Rechte zu vergessen.

Außerungen des Taktes vernimmt das Herz immer viel besser als das Ohr.

Solange man jemandem Gelegenheit gibt, über die eigne Person zu reden, braucht man niemals zu befürchten, daß man ihn langweilen könne.

Die Folgen, die ein verdorbener Magen mit sich bringt, sind gewöhnlich vorübergehender und harmloserer Natur, als die eines verdorbenen Geistes.

W. F.



Elegant  
Solid  
Preiswert

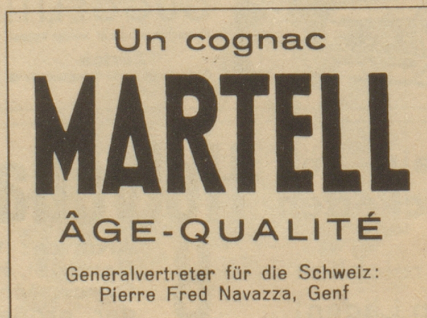
Wieder  
Reine  
Wolle



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun



DRUCKSTIFTE  
SIND BESSER



Generalvertreter für die Schweiz:  
Pierre Fred Navazza, Genf





#### Lieber Nebel!

Kürzlich wollte ich endlich einmal wissen, was eine Sauna ist. Ich befand mich alsbald neben einem mit nichts bekleideten, schwitzenden Individuum, das seine reichlich 100 Kg. Gewicht mit Mühe herumschleppte. Und plötzlich war es mir klar, warum es «Sauna» heisst: Sau-nah!

R. K.



#### Café Espresso

In einem Zürcher Tea Room am Tische neben mir sitzt ein älterer Herr, der ungeduldig auf die Uhr schaut. Als ihm nach längerer Zeit der bestellte Café Express serviert wird, rügt er die langsame Bedienung, worauf sich die junge Serviertochter treuherzig entschuldigt: «Wüssed Sie, Expresß gaht halt immer e chli länger!»

L. W.



#### Der Gründer einer neuen Gelddynastie,

ein offensichtlich verlauster Kerl, in dessen schwarzen Haaren das Ungeziefer leicht zu erkennen war, kam in ein Bankhaus, um dort einige Wechsel diskontieren zu lassen. Der Schalterbeamte betrachtete das unappetitliche Haar misstrauisch; er wollte den Menschen samt den wenig erfreulichen Insekten möglichst rasch losbringen und sagte: «Es tut mir leid, ich kann Ihre Wechsel nicht annehmen, Sie haben, wie ich bemerke, schon zu viel auf sich laufen.»

Schnell gefahzt, griff der Schieber nach seinem Hut, setzte ihn auf und erwiderte: «Ich werde alles decken, Sie können beruhigt diskontieren.»

Zm.



#### Eva und die Schlange

In der Zoologiestunde sprach die Lehrerin von den Schlangen und den verschiedenen Abarten. Dabei bemerkte sie eine Schülerin, welche gelangweilt die Augen umherschweiften lief, und herrschte sie an: «Wenn ich von der Viper spreche, hast du nicht zum Fenster hinauszuschauen, sondern auf mich.»

B. A.



#### Liebeserklärung im Zeichen des Strommangels

«Mis liebs Schätzeli, wenn ich Dich nümme hätti, müescht ich so fescht briegge, daß d'Bäch vo mine Tränli für alli Zite gnuag eläktrische Schtrom gäbte!»

J. H.



#### Gedenket der hungrigen Vögel

Ich lasse es mir nicht nehmen, bei großer Kälte und bei Schneefall den geduldeten Freunden Brosamen zu streuen. Amseln, Meisen, Finken, und vor allem natürlich die frechen Spatzen versammeln sich auf der Balkonbrüstung und übertun sich gegenseitig in betriebsamer Gefräßigkeit. In kurzer Zeit ist das gesamte Menu stübis und rübis verzehrt. Und zurück bleibt nur die Visitenkarte... Aber mein Mann, der die Bescherung vom Fenster aus betrachtete, wußte gleich eine passende Erklärung: «Was wottsch ... d'Umsatz-Schtüür!»

Frau Hamei



#### Lieber Nebelspalter!

Bei uns ist heute die Hafersuppe etwas gar dick geraten. Da sagt der kleine Emil: «Du, Mami, ich han gar nüd gwüßt, das mer mit Haberflocke-n-au chan Kleischter mache.»

O. W.



#### Kollegiales

An einer größeren Bühne gastierte ein junger Schauspieler, dem es durchaus nicht gelang, die Zuschauer für seine Leistung zu erwärmen. Keine Hand regte sich. Hinter den Kulissen klagte der Mime den Genossen sein Leid: «Die Menschen sind wie Holzklötze. Nichts rührt sie. Warum klatschen sie nicht?» Ein Kollege suchte den Erfolglosen zu trösten: «Es war ja zu voll. Die Leute konnten ja die Hände gar nicht bewegen.» Der boshafte Komiker aber sagte: «Nun, die Leute hätten immerhin die Hände über dem Kopf zusammenschlagen können.»

Zm.



#### Der kleine Logiker

Fritzli: «Vatti, warum haben Bütschgis ein Auto und wir nicht?» Vater: «Schau, Fritzli, Bütschgis haben keine Kinder, die können sich dafür ein Auto leisten. Wir aber haben Kinder, brauchen eben unser Geld für uns und für euch.» Fritzli: «Schade! Wenn wir nur auch keine Kinder hätten, dann hätten wir jetzt auch ein Auto und ich könnte drin mitfahren!»

Paulus

